



„Bioblinds“ können eine Menge. Sie sorgen für Sauerstoffproduktion an der Hausfassade, eine natürliche Kühlung des Gebäudes und ein besseres Wohnklima der Innenräume. Gardinen, die dienen also – über Jahre erdacht, beforcht, getestet von Jan Engel, der im Brotberuf eigentlich Kreativberater für internationale Marken ist. „Bioblinds“, die als „The Green Sykline Initiative“ jüngst von sich Reden machen, sind sein persönliches Steckenpferd, gedacht als kostengünstige Alternative, um der Klimamisere gegenzusteuern. Und Gebäude haben, das muss man leider sagen, einen nicht unbedeutenden Anteil daran. Davor darf heute niemand mehr die Augen verschließen – die „Bioblinds“ aber schon. „Es sind kinetische Pflanzenvorhänge für Fenster, ganze Häuser, theoretisch sogar für komplette Skylines. Die Bestandteile dafür holt man sich im Baumarkt, die speziellen Rank- oder Hängepflanzen, wie Blauregen, Wilder Wein, Efeu und ähnliches beim Gärtner“, sagt Engel, der seine „grünen Gardinen“ künftig als digitales Toolkit zum kostenlosen Download anbieten will. Damit die Ranken beim Bedienen der Vorhänge nicht verletzt werden, hat sich eine Gruppe von Amateur-Ingenieuren, Designern, Kommunikations- und Kulturberatern um Jan Engel geschart, gemeinsam wurde getüftelt und das Projekt zum Laufen gebracht. Um was zu bewirken? „Jede Hauswand könnte auf diese Weise grün, die Sauerstoffproduktion entsprechend erhöht, durch Kühleffekte im Wohnbereich Energie gespart, der Wohn-Komfort gesteigert und urbane Kontexte vom Grau befreit werden“, sagt Engel und man merkt, wie sehr er für sein Projekt brennt. Verdienen wollen er und sein Team damit nichts. „Es ist als kostenloses, demokratisches Angebot gedacht, ein Mosaikstein für den Klimaschutz.“